



Bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
Postfach 22 00 12 80535 München

Herrn Vizepräsident  
Enno Piening  
Landesjagdverband Bayern e. V.  
Ulmenstraße 4  
97688 Bad Kissingen

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Geschäftszeichen  
F 3-JF 155-714

München  
27.09.2010

### **Sitzung der Arbeitsgruppe „Jagd“ am 7. September 2010 im Staatsministerium**

Sehr geehrter Herr Vizepräsident,

für Ihre Teilnahme an der ersten Sitzung der Arbeitsgruppe „Jagd“ am 7. September 2010 und die sehr konstruktive Diskussion möchte ich Ihnen nochmals herzlich danken. Wir haben in den beiden besprochenen Themenbereichen gute Ergebnisse erzielt, die ich im Folgenden nochmals zusammenfasse.

#### **Weiterentwicklung des Forstlichen Gutachtens**

Die wichtigsten beim Symposium zur Weiterentwicklung des Forstlichen Gutachtens am 26. Juli 2010 vorgebrachten Vorschläge haben wir konkretisiert und dabei folgende Punkte einvernehmlich festgelegt:

1. Die Forstbehörden erstellen künftig beim Forstlichen Gutachten zur Situation der Waldverjüngung in den Hegegemeinschaften, bei denen im vorangegangenen Gutachten die Verbissbelastung als „zu hoch“ oder „deutlich zu hoch“ bewertet wurde (=„rote“ Hegegemeinschaften), ergänzende **Revierweise Aussagen**. In den „grünen“ Hegege-

Seite 1 von 5

meinschaften (Wertung der Verbissbelastung „günstig“ oder „tragbar“) werden Revierweise Aussagen nur erstellt, wenn dies für das jeweilige einzelne Jagdrevier von zumindest einer Seite (Jagdvorstand, Revierinhaber, einzelne Jagdgenossen, Eigenjagdbesitzer) beantragt wird. Die Revierweise Aussage ist eine gutachtliche Feststellung, die im Wesentlichen auf den örtlichen Erfahrungen der jeweils zuständigen Forstbeamten basiert. Sie sollte sich daneben möglichst auch auf Erkenntnisse aus gemeinsamen Revierbegängen, Weiserflächen, einfachen Traktverfahren o. ä. stützen. Die Revierweise Aussage soll fachlich fundiert begründet werden und für alle Beteiligten nachvollziehbar sein.

2. Zur Erhöhung der Transparenz werden die Forstbehörden künftig im Vorfeld des Forstlichen Gutachtens alle Revierinhaber, Jagdvorstände und Eigenjagdbesitzer, deren Revier beim vorangegangenen Gutachten in einer „roten“ Hegegemeinschaft mit „zu hoher“ oder „deutlich zu hoher“ Verbissbelastung lag, nochmals ausdrücklich darauf hinweisen und sie zu einer **Teilnahme an den Aufnahmen zur Stichprobeninventur** auffordern.
3. Pro Landkreis wollen wir mindestens eine **Dauerbeobachtungsfläche** einrichten, die eine für die regionalen Waldverhältnisse typische Verjüngungssituation aufweist, und sie über die Phase der Verbissgefährdung hinaus beobachten (Erreichung des „Verjüngungszieles“). Die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) wird hierzu ein Konzept erarbeiten, das bei der nächsten Sitzung vorgestellt und diskutiert wird.
4. Wir begrüßen die freiwillige Anlage von **Weiserflächen** durch die Waldbesitzer. Damit soll jedoch nicht ein „Wald ohne Wild“ propagiert werden.
5. Die Jagdgenossenschaften und Revierpächter sollten möglichst in allen Revieren **gemeinsame, freiwillige Revierbegänge** im jährlichen

Turnus durchführen, wobei die Initiative vom Jagdvorstand ausgehen sollte. Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF, Bereiche Forsten und Landwirtschaft) soll dazu eingeladen werden. Gerade in der Anfangsphase ist eine Teilnahme insbesondere der Forstrevierleiter erwünscht. Ziel dieser gemeinsamen Revierbegänge sollte sein, sich ein Bild über die jagdlichen, landwirtschaftlichen und forstlichen Verhältnisse zu verschaffen und bei Problemen möglichst situationsbezogene Lösungen vor Ort zu finden. Dabei sollte die Entwicklung der Waldverjüngung im Sinne einer Erfolgskontrolle der Umsetzung der Forstlichen Gutachten eine wichtige Rolle spielen.

Wir werden in einer gemeinsamen Initiative für eine bayernweite Einführung der Revierbegänge werben. Ich werde zu dieser Aktion mit einem öffentlichkeitswirksamen Revierbegang den „Startschuss“ geben. Die Verbände informieren ihre Mitglieder entsprechend und fordern sie zu einer aktiven Teilnahme an den Begängen auf.

6. Wir wollen, dass **positive Beispiele** gerade auch auf regionaler Ebene (Landkreis) öffentlichkeitswirksam aufgezeigt und ausgezeichnet werden. Das Staatsministerium wird dazu die Erfahrungen mit dem „Wald-Wild-Preis“ im Landkreis Landau prüfen und ihn – falls er auf andere Regionen übertragbar ist – als Beispiel an die ÄELF zur Anregung für entsprechende Veranstaltungen herausgeben. Beim nächsten Staatspreis für vorbildliche Waldbewirtschaftung 2011 werden voraussichtlich – wie bereits in der Vergangenheit – auch Beispiele mit vorbildlicher Waldverjüngung ausgezeichnet werden.
7. Mein Haus prüft derzeit, ob zur **Verbesserung des Wildlebensraumes im Rahmen des landwirtschaftlichen KuLaP** ab der neuen Förderperiode nach 2013 brachliegende oder extensiv bewirtschaftete Streifen, die an Wald angrenzen, gefördert werden können. Die Möglichkeiten dazu hängen ganz wesentlich auch von der künftigen finanziellen Ausstattung des Programms ab.

## **Schwarzwild**

Beim Thema Schwarzwild sind wir uns einig, dass die konsequente Bejagung überhöhter Bestände nach wie vor eine Daueraufgabe bleibt und alle Beteiligten im Rahmen ihrer jeweiligen Verantwortlichkeiten weiterhin gefordert sind. Insbesondere werden revierübergreifende Strategien u. a. im Rahmen von gut funktionierenden Schwarzwild-Arbeitsgemeinschaften als erfolgreich eingestuft. Durch gezielte Appelle sollen diese Aktivitäten nochmals forciert werden. Unterstützend werde ich mich an den Landkreistag wenden, um für eine flexible Handhabung weiterer Möglichkeiten bei den Trichinenkosten zu werben.

Ich begrüße ausdrücklich die in der Sitzung vorgestellten Initiativen und Aktivitäten sowohl des Landesjagdverbandes als auch des Bayerischen Bauernverbandes. Die Problematik kann nur durch örtlich angepasste Maßnahmen sinnvoll gelöst werden. Wir sollten keinen Ansatz von vornherein ausschließen, sondern ihn auf Praxistauglichkeit prüfen und bei positivem Ergebnis auch nutzen. Das Projekt des Bayerischen Bauernverbandes zielt auf die Erarbeitung und Umsetzung von regionalen Konzepten ab, die durch die Beteiligten vor Ort eigenständig entwickelt und umgesetzt werden sollen. Das Projekt befindet sich derzeit in der Startphase und sollte von Allen nach sachlichen Gesichtspunkten und emotionsfrei konstruktiv begleitet werden. Die Initiativen des Landesjagdverbandes zeigen das große Engagement der Jägerschaft. Insbesondere positive Beispiele gilt es verstärkt hervorzuheben. Im Herbst sollen die Hegegemeinschaftsleiter bayernweit dazu angehalten werden, die Bejagung größerer Flächeneinheiten zu intensivieren.

Ich glaube, die Ergebnisse in den beiden Themenbereichen können sich sehen lassen, und freue mich deswegen schon auf die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe, die wie besprochen Anfang des nächsten Jahres stattfinden wird. Ich bin mir sicher, dass wir bei dieser konstruktiven Gesprächsatmosphäre auch in anderen Bereichen zu guten Lösungen kommen können.

Freiherr von Redwitz hat angeregt, dass auf einer der kommenden Sitzungen der Vollzug der Abschlussplanung erörtert wird.

Ich bitte Sie, die Ergebnisse in Ihrem Verband in geeigneter Weise zu kommunizieren.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in cursive script, reading "Helmut Brunner".

Helmut Brunner